

Der Naturarzt

Monatszeitschrift für
bewußtes Leben,
gesunde Ernährung und
natürliche Heilweisen



Sonderdruck
aus Heft 3/87

Wahre Geschichten über das Schiele-Fußbad

Lieber Freund,

Du hast mich über die Wirkungsweise und Fähigkeit des Fußbades nach Fritz Schiele gefragt. Gerne gebe ich Dir darüber Auskunft, da ich nach etwa 15 Jahren Praxis sagen kann: „Ich kenne keine andere so einfache und segensreiche Erfindung als dieses Heißwasserbad.“ Natürlich ist es den Kneippschen Regeln nachempfunden, und zwar dem Fußdampf. Die Handhabung ist ungeheuer vereinfacht worden. Man kann während der Anwendung Zeitung lesen, Fernsehen, Kartoffeln schälen oder einen Brief schreiben, und die Automatik der Wanne tut ihren Dienst.

Kneipp schreibt zum Fußdampf:

„Die Anwendung ... geschieht vornehmlich bei allen Fußleiden, so bei starken, übelriechenden Fußschweißen (in Verbindung mit dem Fußwickel!!!), immer wo es gilt, die faulen Säfte aufzulösen und auszutreiben“, sowie bei Gelenkleiden, wie auch Gichtzehen.

Nagelgeschwüre, eingewachsene Zehennägel, Beschwerden nach unglücklich verlaufener Fußpflege sind die weiteren Indikationen, sowie die chronisch kalten, ja oft eisklotzkalten Füße.

Kneipp: „Gesteigerte Anwendung erfährt der Patient bei Krankheiten des Unterleibes, die hauptsächlich durch Erkältung hervorgerufen worden sind, so Entzündungen, Krämpfe, Ausfluß und Schmerzen, wie auch Eierstockzysten.“

Pfarrer Kneipp hat, wie Du weißt, den chronisch kalten Fuß als das Hauptübel der Kranken und als eine Hauptursache der Heilungshindernisse bezeichnet, und in der Tat, Du weißt ja: Wenn sich jemand die Füße erkältet, so bekommt er nicht etwa Frostblasen am häufigsten, sondern Grippe, Halsweh, Kiefer- oder Stirnhöhleninfekte, Magendarmkatarre und Nieren-/Blasenleiden. Unser Fuß ist offenbar ein ganz spezieller Körperteil, der mit allen Körperregionen engstens in Zusammenhang steht. Das hat einen bestimmten Grund.

Stehen unsere Füße mit den Organen in Verbindung?

Wenn man den Körper eines Menschen, der mit erhobenen Armen am Boden liegt, von oben nach unten in schmale Scheibchen längsschneiden würde, so hätte jedes dieser Längsstreifen ein Fußsohlen-Teil-Ende und

... Du magst staunen ... alles, was in dieser Scheibe drin ist, steht regulatorisch untereinander in Zusammenhang, und ganz klar ist, daß ein Therapeut durch heftige Reize an dem zugehörigen Fußsohlenbezirk die ganze Scheibe beeinflussen kann. Ebenso klar ist, daß ein durchblutungsgestörter Fuß alles, was mit ihm in Verbindung steht, „krankmachen“ kann, und zwar dadurch, daß zunächst ebenfalls die Durchblutung stockt, dann der Säftestrom träge wird, dann der Sauerstofftransport erschwert wird und dadurch eine Stoffwechselübersäuerung eintritt, welche Hemmnis aller Heilungen ist.

Du hast gefragt, warum es sein kann, daß das Schiele-Fußbad sogar die erhöhten Blutfette senken kann. Es stimmt. Man hat eine Senkung des Cholesterins um 200 Punkte und eine des Triglycerides um 600 Punkte schon gemessen. Ich erklärte das durch die Tatsache, daß die Fette nur bei ordentlicher Oxydation (Sauerstoffanwesenheit) verbrennen und gerade die mangelhafte Zirkulation ist der Grund für die Abwesenheit von Sauerstoff im Gewebe.

Die Füße werden kaum noch richtig gebraucht

Denke Dir doch einmal, wie unsere Füße heute ihre gottgewollte Funktion und Fähigkeit verloren haben. Sie werden in enge und oft undeformbare (fersen-spitzenverstärkte) Nylons gezwängt. Frage doch einmal, ob die Träger solcher Nylons kalte Füße haben. Sie werden es verneinen, weil sie – wegen der eingetretenen Blutzirkulationsschwäche – ihre Nerven gar nicht mehr spüren!!!

Frage dann nach dem Schuhwerk oder sich selber nach: Die Füße der Frauen stecken von oben nach unten hineingezwängt in engen Stöckelschuhen, und das Körpergewicht drückt auf einen ganz kleinen Bezirk. Auf einen Stöckel drückt das ganze Körpergewicht von – sagen wir einmal 75 Kilogramm mit einem Druck pro Quadratcentimeter von 75 kg. Verteilst Du diesen Druck auf den ganzen Fuß, so kommen auf jeden Quadratcentimeter Fußsohle aber nur 334,9 Gramm. Es ist keineswegs gleichgültig, ob die Blutgefäße in Deinem Fuß ständig mit 75 kg oder nur mit 334 Gramm zusammengepreßt werden.

Du wirst mir im Prinzip Recht geben, selbst wenn ich diese Rechnung grob und nur für die Einfußbelastung auf einem Stöckelabsatz von einem Quadratcentimeter ausgeführt habe.

Die natürliche Gymnastik des Laufens und Gehens auf unebenen und weichen Böden fehlt unserem Fuß. Er tritt nur in hartem Schuhwerk auf harte Böden und steht im Wesentlichen (Dauerdruck). All diese Mißstände hebt nun dieses ansteigende und die Durchblutung dieser empfindlichen Körperstellen mächtig anregende Heilbad auf. Und es sind keine „Wunderheilungen“, die bei seiner Anwendung gesehen werden, sondern „natürliche Tatsachen“: Beginnen wir mit Geschichten am Kopf:

Patient R., Bielefeld: Stadtoberinspektor i. R., Alter 62 Jahre. Diagnose: chronische Kopfschmerzen. Vorgeschichte: Seit Anfang 1952 treten bei dem Patienten im Hinterkopf unmittelbar unter der Schädeldecke heftige Kopfschmerzen auf, die sich allmählich so steigern, daß der Patient dienstunfähig wird. Die Diagnose des behandelnden Arztes lautet: Kreislaufstörungen, Blutunterdruck. Nach mehrmonatiger Behandlung keine Besserung. Wegen Verdacht eines Gehirntumors soll der Patient in die Universitätsklinik Münster eingeliefert werden, diese war jedoch überfüllt. Der Patient entschließt sich zu einer „Solectron“-Kur. – Nach 10 Bädern Verschlimmerung der Schmerzen. Der Patient will daher die „Solectron“-Behandlung abbrechen und setzt die Kur erst auf dringendes Zureden mit größtem Mißtrauen fort. Nach insgesamt 50 Bädern sind die jahrelangen Kopfschmerzen schlagartig verschwunden. Nachfrage nach 2 Jahren: Der Patient ist gesund geblieben.

Von Kopfschmerzen geheilt

Patient R. D., Merchweiler-Saar: „3 Jahre litt ich an Kopfschmerzen über dem linken Auge. Dazu seit 10 Monaten an Schmerzen im Bein. Wenn ich 2 bis 3 Stunden gegangen war und mal stehen mußte, waren die Beine steif und schwer. Nach 10 „Solectron“-Bädern nahmen die Schmerzen zunächst sehr zu. Zur gleichen Zeit löste sich in der Brust viel Schleim, so daß ich besser atmen konnte. Allmählich ließen die Schmerzen im Kopf nach, darauf in den Beinen. Fühle mich seitdem vollkommen gesund und frei.“

Patient J. Sch., Kaufbeuren-N.: „Seit 1937 litt ich an neuralgischen Kopfschmerzen, die trotz vieler Mittel nicht zu beseitigen waren. Erst durch die Fußbäder hatte ich endlich Erfolg.“

Diese Fragebogenerhebung wurde 1983 durchgeführt. „Solectron“ bezeichnet den Badezusatz.

Kopfschmerzen sind häufig „nur“ Kreislauf-Zirkulationsbeschwerden. Dazu die Krankengeschichte des 73 Jahre alten Revisors Z.: Er litt an ständiger Abgeschlagenheit, Müdigkeit und Schwindel bei Arbeit. Augenflimmern und Ohrensausen machten sein Leben zur Qual, und die Diagnose „Altersverkalkung“ lehnte er ab. Er benutzte 14 Tage das Schiele-Fußbad, und die Beschwerden nahmen zu, so daß er kaum „bei der Stange“ gehalten werden konnte und ihm auch seine Ehefrau zusetzte, diese „schädigenden Bäder“ wegzulassen. In der dritten Behandlungswoche kräftigte sich sein Zustand, und nach der vierten Woche nahm Z. die ihm verbotene Berufstätigkeit wieder auf: „Es geht mir glänzend“.

Aber Du hast mir geschrieben, daß von verschiedener Seite auch negative Stellungnahmen zu diesen Bädern bekannt wurden, daß die Zirkulation von Venen sich verschlimmert hätte, Krampfadern „aufgegangen“ seien, so daß die Patienten den Hausarzt hätten bemühen müssen. Das kann ich auch sagen, aber ... wir Menschen verkennen die Reaktionen des Körpers fast immer. Zumindest glauben wir, daß Krankheiten, die in Jahrzehnten gewachsen sind, binnen kurzem und noch dazu mühelos und angenehm „wegzumachen“ sein müssen.

Meine 78 Jahre alte Frau P. klagte seit 15 Jahren über eiskalte Fußrücken, die nachts geradezu so schmerzten, daß sie nicht mehr schlafen konnte. Zehen und Knie taten ebenfalls weh, und kein Arzt konnte an den schlanken Beinen eine Ursache finden. Eine rigorose Diätumstellung besserte nichts. Nach drei Wochen Schiele-Fußbad kam es zwar zum Verschwinden der Wadenkrämpfe und zur Besserung der Knieschmerzen, aber ...

In der vierten Therapiewoche brach eine an der Innenseite des rechten Knöchels liegende Vene auf, und die Patientin verlor mindestens einen Viertelliter Liter Blut, ehe der Arzt durch Zunähen der Ader die Blutung stillen konnte. Auf Anraten machte diese Patientin mit den Bädern so weiter, daß sie nicht mehr den ganzen Fuß, sondern nur die Zehen und den halben Fuß ins Wasser eintauchte und siehe da: Nach weiteren drei Wochen war sie beschwerdefrei.

Gerade bei Arthroseschmerzen können sich in den ersten Wochen die Schmerzen steigern, und an vorher schmerzfreien Gelenken können neue auftreten. Durch diese Erstreaktion muß man den Körper hindurchschmuggeln. Was geschieht denn so „Furcht-

erregendes“? Der Körper öffnet jahrelang stillgelegte Blutgefäßsysteme im Arthrosebereich. Gewebesäure, die dort jahrelang abgelagert worden war, wird freigespült, und wie bei einem schweren Muskelkater (der jedem bekannten Gewebeübersäuerung) schmerzt jetzt erst einmal alles, bis der Körper frei von Schlacken ist.

Daß es bei regelmäßigem Gebrauch des Schiele-Fußbades zu einem erhöhten Schlackenausstoß kommt, soll folgende Messung zeigen, die jedermann nachprüfen kann:

1) Sammle den Harn eines Gesunden und lasse ihn 24 Stunden stehen. Nach dieser Zeit hat sich am Boden des Gefäßes ein Satz gebildet.

2) Bei einem Patienten, der eine Fußbadekur durchführt, miß mit derselben Methode einige Tage vor Beginn und dann während der Kur. Um sicher zu sein, kannst Du je zehn Messungen machen, und Du wirst sehen, daß sich der Satz erheblich vermehrt, und zwar abhängig von der erzielten höchsten Badetemperatur. Manchmal wird der Harn dann so dickflüssig, daß der Patient zu seiner Verdünnung erheblich mehr Flüssigkeit trinken muß, als er gewohnt war.

Diese erhöhte Schlackenausscheidung erklärt auch die Wirkung des Schiele-Bades bei Hautekzemen, die ja nichts anderes sind, als der Versuch des Körpers, auf einer dazu untauglichen Ersatzoberfläche seine Schlacken loszuwerden, welche er weder über die Niere noch über den Darm losgebracht hatte.

Kind S. von 6 Jahren.

Befund: Der gesamte Hinterkopf ist dick mit Schorf bedeckt. Starker Haarausfall.

Vorangegangene erfolglose Behandlungen: mehrmonatige Salbenanwendungen, die keine Besserung herbeiführten.

Dauer der „Solectron“-Kur: 14 Tage.

Kurerfolg: Bereits nach 10 Bädern war das Ekzem vollständig abgeheilt. Aus Vorsichtsgründen wurden noch weitere 5 Bäder gebraucht.

Das Haar wuchs in alter Fülle wieder nach. Nachfrage nach 3 Jahren: Das Kind ist gesund geblieben, es ist kein Rückfall eingetreten.

Ähnliche oder gleiche Geschichten habe ich bei der Therapie der Schuppenflechte (Psoriasis) gesehen.

Aus Zell a. H. „Patient, 45 Jahre alt, Metzgermeister, litt jahrelang an einer schweren Psoriasis und konnte nirgends Hilfe finden, auch bei keinem Hautspezialisten. Mit 45 „Solectron“-Bädern wurde eine vollständige Heilung erzielt. Nach 1½ Jahren kein Recidiv.“

Fräulein S. U., 20 Jahre, litt seit ihrem 10. Lebensjahr an Psoriasis (von väterlicher Sei-

te erblich belastet). Keine Hautklinik, kein Hautspezialist konnte ihr im Laufe von 10 Jahren helfen. Mit 45 „Solectron“-Bädern war auch hier vollständige Heilung erzielt. Nach 1½ Jahren ebenfalls kein Recidiv.

Aber ganz besonders möchte ich Dir das Heilbad bei der Behandlung Deiner Kinder empfehlen. Ich selber habe ja, wie Du weißt, vier und habe unter denselben Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, wie Du: Kindergartenseuchen, Schulschwimm-Infekte, Grippeepidemien ... Ich kann Dir sagen: Sobald „die Krankheit“ sich bemerkbar macht, bekommen meine Kinder einen Darmeinlauf und danach ein Schiele-Fußbad. In der Schnupfenzeit machen sie es einmal pro Woche vorbeugend, und ... sie bleiben gesund! Vielen Patienten habe ich so geraten, und sie sind begeisterte Schieleanhänger geworden. Kinder kann man schon mit drei Jahren ans heiße Fußbad gewöhnen. Eine Spielente tut dabei Wunder oder – der Papa oder die Mama, wohl auch ein älterer Bruder, der gemeinsam mit dem Kind die Füße ins Bad steckt.

Der Naturarzt

Anzeigen- und Vertriebsleitung:

Gisela Grein (verantwortlich)

Access Marketing GmbH

61462 Königstein

Alt Falkenstein 37 a

Telefon: 06174/9263-0

Telefax: 06174/9263-35

Chefredakteur:

Dr. med. Rainer Matejka

Schriftleitung:

Dr. med. Johann Abele, verstorben.

War ärztlicher Leiter des Sanatoriums für natürliche Heilweisen, Schloß Lindach.

Bezugsmöglichkeiten:

Abonnement, Zeitschriftenhandel, Bahnhofsbuchhandlungen, gut sortierte Kioske.

Der Naturarzt erscheint monatlich.

Einzelpreis 4,20 €, Jahres-Abonnementpreis mit 12 Heften 44 € incl. Porto und MwSt. (Ausland 53,50 € incl. Porto, nur gegen Vorkasse).

Abonnement-Bestellungen an:

Access Marketing GmbH,

Alt Falkenstein 37 a, 61462 Königstein

Telefax: 06174/9263-29

Konto: Postgiro Frankfurt/Main,

Kto.-Nr.: 284 673 606, BLZ 500 100 60

So können zum Beispiel auch die gefürchteten Impfnachschäden oft ein glückliches Ende erhalten, ja selbst dann, wenn Hirnschädigungen eingetreten sind. Auch Folgen von Hirninfällen heilen bisweilen aus oder werden viel, viel besser. All das sind nichts anderes als die Wirkungen der gesteigerten und erzwungenen Durchblutungsvermehrung in krankhaft, spastisch unterdurchbluteten Körperteilen. Blut ist ein ganz besonderer Lebenssaft, und die Natur heilt durch seine Verschiebung.

Schließlich hast Du gefragt, ob Frauenleiden auch solche Heilerfolge aufweisen. Dazu will ich Dir eine unwahrscheinliche Geschichte erzählen, die ich nur deshalb glaube, weil ich sie selbst erlebt habe. Es betrifft eine gesunde, lebhaft Frau, die seit sieben Jahren trotz innigsten Kinderwunsches kinderlos geblieben war. Gottseidank war sie „klinisch gesund“. Ich verordnete ihr „Placenta“-Schiele-Fußbäder. Nach insgesamt zwei sechswöchigen Badeserien war sie schwanger und hat nach der ersten Entbindung problemlos eine zweite Schwangerschaft ausgetragen. So intensiv wirkt sich das Heilbad auf die Durchblutung des Unterleibs aus.

Lieber Freund, Du kannst Dir eigentlich nicht denken, wie unentbehrlich mir diese einfache Heilmaßnahme in der ambulanten Betreuung meiner Patienten geworden ist. Bei so vielen unterschiedlichen Krankheiten nur eine Heilmethode anzuwenden, entspricht ja auch nicht dem, was Du auf der Universität gelernt hast. Da gab es immer „eine Ursache und ein Heilmittel“, und das für jede Krankheit extra. Vergiß aber nicht, daß mit dem Schiele-Fußbad nicht etwa Krankheiten behandelt wer-

den, sondern der Organismus. Er wird aufgefordert, durch drastische Vermehrung seiner Blutzirkulation und die damit verknüpfte Verbesserung aller StoffwechsellLeistungen alles in ihm selbst – selbständig – zu heilen, was heilbar ist. Und das nennt man Naturheilung. Nur die Natur heilt die Natur, und nichts ist stärker als die Natur, und nur was die Natur nicht heilen kann, ist unheilbar.

Wenn Du nun das Heilbad nach Schiele ausprobieren willst, so kannst Du dies vor allem ganz unproblematisch. Die Verordnung kann in den meisten Fällen mit der Kasse, der Beihilfe verrechnet werden. Dazu muß Du nur eine kurze Dringlichkeitsbegründung schreiben. Die Herstellerfirma in Hamburg bietet darüber hinaus einen unwahrscheinlich kulantem Service: Du verordnest oder bestellst das Gerät für einen Monat leihweise: Der Leihpreis ist gemessen am Erfolg lächerlich gering. Wenn Du (oder Dein Patient) das Gerät behältst, so wird der Leihpreis auf den Kauf voll angerechnet, das heißt, daß Du nicht mehr bezahlst, als wenn Du von Anfang an hättest kaufen wollen. Da das Gerät selbst bei Dauergebrauch (sechsmal am Tage verwendet) ohne Reparaturen Jahrzehnte hält, ist auch der Kaufpreis von einigen hundert Mark absolut im Rahmen. Man kann die Schiele-Wanne ja geradezu als Familientherapeutikum bezeichnen.

Und noch eins: Da die Fußsohle ein ungeheuer gut durchblutetes Organ ist, nimmt sie auch Medikamente auf, die in das heiße Fußbad gegeben werden. Die Behandlungserfolge werden ganz erheblich gesteigert, wenn Du bei Erkrankungen in der Lebenszeit unter fünfzig Jahren das SOLECTRON®-Pulver

zugibst und nach dem fünfzigsten Lebensjahr den PLACENTA®-Auszug. Bei allen Lähmungsbeschwerden gibt man nur letzteren, unabhängig vom Lebensalter.

So, jetzt hoffe ich, Deine Anfrage gründlich beantwortet zu haben. Wenn Du Dir das Gerät kaufst, erhältst Du ohnehin ein ganzes Heft voll Anregungen und Ratschläge zum Gebrauch. Eines sollte ich Dir aber noch mitteilen:

Nach den in wenigen Jahren eintretenden neuen Arzneimittelrichtlinien sollen auch die ärztlichen Hilfsmethoden neu erfaßt werden. Künftig darf nur eine solche Hilfsmethode noch rezeptiert werden, deren Wirkung wissenschaftlich untersucht und nach wissenschaftlich allgemein anerkannten Gesichtspunkten abgesegnet worden ist. Unumstritten wird heute und in Zukunft das alte ansteigende Fußbad nach Kneipp als anerkannt gelten. Es hat nur den Nachteil der weniger starken Wirkung im Vergleich mit dem Schiele-Bad. Das moderne Schiele-Bad aber müßte, um den neuen Richtlinien zu entsprechen, von einem Universitätsinstitut in langjährigen Reihenversuchen „doppelblind“ getestet werden.

Weißt Du, was das kostet? Das sind Hunderttausende von DM, die dafür frei gemacht werden müßten. Und von wem?

Du siehst: Es kommt auch auf Dich und Deinesgleichen an, ob dieses Heilbad zum Wohle unserer Patienten weiter wirtschaftlich verordnet werden kann.

Und nun wünsche ich Dir viel Erfolg und Deinen Patienten gute Besserung.

Dr. med. Johann Abele

Erfahrungen mit dem Schiele-Fußbad

Dr. med. Herbert Flaskamp, Wasserburg

Wenn es bisher Erfahrungswissen war, daß ein Schnupfen oder eine Blasenentzündung einen Zusammenhang mit kalten Füßen hat, so läßt sich dies nun an veränderten Reflexzonen in Fußsohlenbereichen durch Tasten begreifen – und es zeigt sich bildhaft, daß die Füße ganzheitlich lebendige Gebilde sind und von hier durch gezielte Lokalbehandlung, in Verbindung mit Wärmeanwendung, Fernwirkungen im Sinne einer Einregulierung krankhafter Erscheinungen an anderen Stellen des Körpers erreicht werden können. Die Kombination ansteigender Fußbäder, lokaler Fußsohlenmassagen an der Fußsohle und die Verwendung von Bädern mit Zusätzen von Heilpflanzen hat eine ganzheitliche Wirkung, da der Fuß ansteigend erwärmt wird mit einem Maximum der Wärmeanwendung im Fußsohlenbereich. Dabei werden durch die Arzneibäder Stoffwechselprozesse

innerhalb des Fußes und der Fußsohle aktiviert. Die Heilwirkung dieser so einfachen Maßnahme ist evident. Nicht nur bei banalen Befindlichkeitsstörungen wie grippalen Infekten ist ein wesentlich schnellerer Rückgang der Symptomatik zu erwarten, sondern auch Nierenstörungen, schmerzhaftes Regelblutungen, Durchblutungsstörungen der Beine u. a. sind vielfach beeinflussbar.

Zur besseren Darstellung mögen einige Fallberichte aus meiner Praxis dienen, wobei nur ein Ausschnitt aus dem breiten Wirkungsspektrum des Kreislaufgerätes darstellbar ist.

Gesunder Schlaf und weniger Kopfschmerzen

Patientin mit Nierenunterfunktion: Zustand nach Nierentuberkulose rechts mit Nierenentfernung und aufsteigender Nierenbeckenentzündung mit Schädigung der linken Niere. Sie kam zu mir in Behandlung mit erhöhten

Kreatininwerten von 4-6 mg-%, klagte über Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Abgeschlagenheit und Übelkeit. Bei konsequenter, weitergehender Therapie blieb praktisch auf Dauer nur die Dialyse als aussichtsreiche Behandlung bestehen. Wir haben hier mit ansteigenden Fußbädern in Kombination mit Solectron-Arzneizusätzen begonnen, wodurch subjektiv eine Änderung des Befindens der Patientin festzustellen war. So konnte die Patientin daraufhin ohne die sonst üblichen Schlafmittel ein- und durchschlafen, die Kopfschmerzen traten seltener auf, und im weiteren fiel auf, daß die Harnausscheidung vor allem nachts nach Anwendung eines abendlichen Fußbades deutlich meßbar fast bis zu einem Drittel zunahm. Die Kreatininwerte als Maßstab für die Stoffwechselsituation konnten über lange Zeit zwischen 3-4 mg-% stabilisiert werden. Dies gelang

über einen Zeitraum von fast drei Jahren, bis die Patientin dann leider wegen eines Unterleibscarcinoms, welches trotz operativer Maßnahmen rasch metastasierte, verstarb.

Wohlbefinden verbessert

Patientin mit Hypotonie und Asthenie: Asthenikerin, die jahrelang wegen ihrer Hypotonie und einer Leistungsschwäche mit Vitaminpräparaten und blutdrucksteigernden Medikamenten behandelt wurde. Im weiteren bestand eine Neigung zu Harnwegsinfekten und eine allgemeine Infektanfälligkeit. Blutdruckwerte zwischen 70/50 und 90/60 mmHg schwankend. Ständig kalte Füße. Während der Sommerzeit Besserung der Gesamtsymptomatik. Im September 1982 wurde mit ansteigenden Fußbädern begonnen, einmal täglich, abends mit Placenta-Arzneibäderzusätzen. Die Behandlung wurde regelmäßig und über drei Monate konsequent durchgeführt mit dem Ergebnis, daß die zuvor notwendigen Antihypotonika und Roborantia abgesetzt werden konnten. Die Festigung der körperlichen Gesamtsituation zeigt sich auch in einer Abnahme der Infektanfälligkeit, so daß die Patientin sich, angetan durch den positiven Verlauf, zum Kauf eines eigenen Kreislaufgerätes entschloß.

Blasenfunktion gestärkt

Patient mit Multipler Sklerose; ein Krankheitsbild, wobei neben den ataktischen Störungen die Regelung der Blasenfunktion vielfach Schwierigkeiten bereitet. Im Rahmen der Kombinationsbehandlung kam auch hier die Kreislaufbehandlung mit dem Schielegerät zur Anwendung. Der Patient klagte vor allem über eine Blasenschwäche mit aufsteigenden Harnwegsinfektionen, Abgeschlagenheit, Müdigkeit und Gangunsicherheit. Durch täglich zweimalige Anwendung morgens und abends mit Solectron-Arzneimittelzusätzen kam es soweit, daß der Spontanabgang von Urin vermieden werden und die Verordnung von Antibiotika zur Desinfizierung der ableitenden Harnwege reduziert werden konnte.

Minderung der Kopfschmerzen

Patient mit rezidivierender Sinusitis (wiederkehrende Nebenhöhlenentzündung). 42-jähriger Patient, der seit Jahren wegen chronisch rezidivierender Sinusitiden in Behandlung war und deswegen zuletzt auch eine Kieferhöhlenrevision über sich ergehen lassen mußte. Während die aktuellen Beschwerden damit weniger wurden, ergab sich in der

Folge eine Neigung zu Kopfschmerzen, die bei Wetterwechsel und feuchter Witterung verstärkt auftraten und vorwiegend im Stirnbereich und im linken Oberkiefer lokalisiert waren. Nach Anwendung der ansteigenden Fußbäder mit dem Kreislaufgerät fiel eine merkbare Besserung der Kopfschmerzen auf, die jetzt nur noch bei Föhninfluß in abgeschwächter Form auftraten, wobei dann die zusätzliche Lokalbehandlung der Kieferhöhlen mit heißen Kompressen, auch Kartoffelwickeln, sich als hilfreich erwies.

Die Heilwirkung dieser so einfachen Maßnahme und Therapie ansteigender Fußbäder mit dem Schiele-Kreislaufgerät, in Kombination mit Reflexzonenbehandlungen am Fuß, ist offensichtlich und immer wieder erfahrbar. Ärztliche Tätigkeit, die weiterhin bei der Beurteilung des Gesamtbefindens des Menschen den Fuß in seiner Bedeutung unberücksichtigt läßt, wird sicherlich in Zukunft immer weniger als ausreichend anzusehen sein. Wird hingegen der Mensch unter ganzheitlichem Aspekt gesehen, so wird man den Wert von ansteigenden Fußbädern und auch die Hilfsmittel der Kreislaufgeräte mit den Arzneimittelzusätzen der Firma Schiele zu schätzen wissen.

Das ansteigende Fußbad für die Krankheitsbehandlung

Dr. med. Fritz Becker, Berchtesgaden

Fußbäder sind in der Naturheilkunde seit alters her bekannt und hervorragend geeignet, den menschlichen Körper vielseitig zu beeinflussen. Der Pfarrer Sebastian Kneipp war es, der das Fußbad in seinen verschiedenen Arten in die Therapie einführte, so z. B. das kurze kalte Tauchbad, das warme Fußbad und das ansteigende Fußbad, sowie das Wechselfußbad. Gern versetzte Kneipp die Fußbäder mit den von ihm geliebten Kräutern, vor allem Heublumen, Haferstroh, Wacholder, Kalmus und Kamille sowie Rosmarin und Lavendel, wodurch die Wirkung noch verstärkt wurde. Außerordentlich beliebt sind die warmen, ansteigenden heißen Fußbäder bei den Menschen, die dauernd unter kalten Füßen und kalten Händen zu leiden haben, die zumeist der asthenischen Konstitution angehören. Prof. Brauchle ist es zu verdanken, ganz besonders auf die Krankheitszustände hingewiesen zu haben, die im Laufe eines chronischen Kaltfußes eintreten können. Die Zahl dieser Krankheitserscheinungen erstreckt sich von den Schleimhäuten der Nase, des Nasenrachenraumes über die Mandeln, die Bronchien, das Nierenbecken, die Blase, bis hin zur Schleimhaut der Scheide

der Frau. Man sieht schon hieraus, welcher innige Zusammenhang zwischen der Fußsohle und nahezu allen Körperorganen besteht.

Das Schiele-Fußbad

Die Bedeutung der Fußsohle ist den Ärzten, aber auch dem Laien erst so recht klar geworden durch die von Amerika zu uns herübergekommene Fußreflexzonenmassage. Es gibt aber einen Mann in der Bundesrepublik, der die große Bedeutung der Fußsohle bereits vor den Amerikanern erkannt hat, das ist der Hamburger Arzneibäderfabrikant Fritz Schiele. Für mich gehört Fritz Schiele zu den Menschen, die sich große Verdienste um die Naturheilkunde erworben haben. Ich denke dabei an Laien, wie Priesnitz, Kneipp, Schroth, Rikli, Leser, Lasario, Baunscheidt und an Katharina Schroth mit ihrer einmaligen Atmungsorthopädie, alle diejenigen, welche einstmals bis aufs Blut von der Hochschulmedizin bekämpft wurden, deren Behandlungsmethoden aber heute zu einem festen Bestandteil unserer heutigen naturärztlichen Praxis geworden sind.

Was war die geniale Erfindung von Fritz Schiele? Er erkannte den bedeutungsvollen

Zusammenhang zwischen Fußsohle und dem menschlichen Blutkreislauf und damit zugleich auch allen Organen und Geweben. Der französische Arzt Dr. Cazalis stellte 1900 den wichtigen Satz auf: „Der Mensch ist so alt, wie seine Blutgefäße beschaffen sind.“ Alles Leben er stirbt, sofern der Kreislauf versagt. Beim ansteigenden Fußbad nach Kneipp wird in Fünf-Minuten-Abständen heißes Wasser von oben in die Fußbadewanne zugelassen, es erfolgt so ein Wärmestoß von 36 Grad Celsius angefangen, ansteigend auf 40 bis 45 Grad Celsius, je nach Verträglichkeit. Die Wärme erreicht aber damit nicht die aufstehende Fußsohle, und die Wärmezufuhr erfolgt nicht langsam, sondern stoßartig. Schiele, der den Bau der Fußsohle genau studiert hatte, erkannte, daß dicht unter der Haut der Fußsohle, ohne Fettpolster, feine Blutgefäße und Nerven sowie viele Thermorezeptoren (Wärme und Kälteempfindungspunkte) lagern und daß man eine weit intensivere Wirkung mit dem ansteigenden Fußbad erzielen kann, einmal, wenn die ansteigende Wärme direkt an die Fußsohle herangebracht wird, und zweitens, wenn der Wärmeanstieg ganz langsam und nicht stoßartig erfolgt. So

konstruierte er eine niedrige Stahlwanne, die vom Boden her elektrisch geheizt wird. Es war vorauszusehen, daß bei der kombinierten Verwendung von Wasser und Elektrizität bei den Menschen sofort Bedenken auftreten würden. Obwohl ich in meinen Kuranstalten die Wanne Tausende von Malen benutzt habe, ohne daß auch nur das Geringste passiert wäre, wurde Schiele von der Gesundheitsbehörde gezwungen, noch ein Spezial-Aggregat einzubauen, was bedauerlicherweise den Preis des Gerätes verdoppelte. Auch Schiele benutzt, genau wie Kneipp, für seine Bäder spezielle Badezusätze, und zwar das Solectron-, das Frauen- und das Placentabad.

Was ist nun die eigentliche Wirkung des Schiele-Bades?

Erstens: Es wird bei dem langsam ansteigenden Fußbad der Großteil des Blutes aus den großen Blutspeichern, Bauchgebiet und Gehirn herausgezogen, und zwar zuerst in die Füße, dann in die äußere Körperhaut; der Blutdruck wird gesenkt, es erfolgt ein allgemeines Wärmegefühl, zuweilen bis zum leichten Schwitzen; die inneren Organe werden entlastet, speziell das Herz (konsensuelle-übereinstimmende Reaktion).

Zweitens werden nach der Morat-Dastresche-Regel die Gefäße anderer Organe (neben dem Hauptorgan) entweder erweitert oder auch verengt. Wie bereits erwähnt, fließen die in den inneren Organen wie im Gehirn, Magen, Darm, Leber und Milz gestauten Blutmengen ab und nehmen wieder an dem Blutkreislauf teil, während andererseits die Herzkranzgefäße gleichzeitig mit den Hautgefäßen reagieren und sich erweitern.

Die gesamte Blutverteilung des Körpers erfährt also eine durchgreifende Umgestaltung, und dies in der Woche je fünfmal. Da eine solche Badekur – je nach dem Krankheitszustand – 2 bis 4 Monate dauert, kann man sich erklären, in welcher Weise das Kreislaufsystem trainiert wird.

Im klaren müssen wir uns darüber sein, daß es sich bei der Schiele-Kur um ein passives Körpertraining handelt, welches sich vornehmlich für ältere und kranke Menschen eignet. Natürlich kann man das auch prophylaktisch durchführen. Wer aber unterzieht sich dieser Mühe? Der moderne Mensch will ohne großen Zeitverlust gesund bleiben und benutzt die Apotheke dazu. Im Gegensatz zum passiven steht das aktive Körpertraining, welches der moderne Mensch hauptsächlich mit der Bewegung, speziell dem Jogging, dem Langlauf, durchführt. Mir hat sich seit 1946 das Ausdauertraining eines Schweizer Turnlehrers namens *Arthur Abplanalp*, in der langjährigen Praxis ausgezeichnet bewährt, womit man die gleichen Erfolge erzielen



kann wie mit dem ansteigenden Fußbad, allerdings kommt es nur für den jüngeren und noch gut beweglichen Menschen in Frage. Es handelt sich dabei um einen ärztlich beaufsichtigten Fernkurs mit einer extra dafür konstruierten Apparatur. Auch dieses Training kostet leider, genau wie die Schiele-Wanne, einige hundert Mark. Doch steht in beiden Fällen der Preis zu dem erreichten Erfolg in keinem Verhältnis.

Die Wirkung des Schiele-Bades liegt nicht allein in der Beeinflussung der kleinen und mittelgroßen Arterien, sondern in der Einwirkung auf unsere kleinsten Gefäße, die Haargefäße, Kapillaren genannt. Das Netz dieser kleinen Gefäße soll angeblich eine Länge von 120.000 – 250.000 km Ausdehnung haben und wäre somit ein Wunderwerk der Natur. Wie große Forscher, Graf Ottmar Müller, Prof. Gänslen und Gähwiler, im Kapillarmikroskop nachgewiesen haben, zerstört der Mensch durch eine vollkommen verkehrte Lebensweise, speziell eine vollkommen verkehrte Ernährung, den größten Teil seiner Kapillaren und führt damit seinen vorzeitigen Tod herbei. Prof. Ratschhof hat behauptet, daß die Natur uns ein Reservekapillarsystem in unseren Körper hineingelegt hat, welches man im Notfall in Gang bringen kann. Dies geschieht durch ausgiebige Bewegung, meines Erachtens nach aber auch durch das ansteigende heiße Schiele-Bad. Die Erfahrungen aus der Praxis sprechen jedenfalls dafür. Der Beweis läßt sich am besten dadurch erbringen, daß es gelingt, bereits beginnende schwere Durchblutungsstörungen an den Füßen, z. B. bei Altersgangrän, bei Arteriosklerose oder Diabetes wieder zum Rückgang zu

bringen. Solche Fälle habe ich mehrmals in der Praxis erlebt, und die Kranken damit vor der Beinamputation bewahrt.

Die Erfolge mit der Schiele-Badekur sind einmalig, nicht nur bei Herz- und Kreislaufkrankungen, sondern auch bei Stoffwechselleiden, Magen-, Darm-, Leber-, Bauchspeicheldrüsen- und Nierenerkrankungen sowie bei Bronchialleiden, Rheuma und Arthrosen, vor allem auch bei Blasen- und Prostataerkrankungen. Günstig beeinflussen lassen sich auch Kopfschmerzen der verschiedensten Art und die Migräne. Das mag übertrieben klingen, ja marktschreierisch, ist aber ganz leicht zu erklären: „Alles hängt ja von der Durchblutung ab!“

36 Jahre Erfahrung mit dem Schiele'schen Kreislaufgerät in meiner Praxis haben mich zu diesem Optimismus kommen lassen. Viele Kuranstalten und ein großer Teil unserer deutschen Heilpraktiker werden meine Angaben bestätigen. Die Firma Schiele hat vor kurzem ein Kompendium mit Tausenden von Erfolgsberichten veröffentlicht, darin werden 65 Indikationen für das Fußbad angegeben. Daran zweifle ich nicht, denn ich kenne Fritz Schiele als einen ganz reellen, aufrichtigen Menschen, dem weniger am Geschäft, als an der Hilfe für Kranke liegt. Das Kreislauftraining ist ja nichts Außergewöhnliches, kein Wunder, sondern ein genau erklärbares, natürliches Behandlungsverfahren.

Es ist aufs Tiefste zu bedauern, daß sich die Hochschulmedizin dieser einfachen, wirkungsvollen Therapie noch entzieht. Ich versuchte im vorigen Jahre eine Veröffentlichung in einer der größten und bekanntesten Ärztezeitschriften, um viele Ärzte auf diese therapeutische Maßnahme aufmerksam zu machen. Man schickte mir den Artikel zurück. Man könne ihn nicht aufnehmen. Man sei mehr auf chemisch-pharmazeutische Neuerungen eingestellt. Im Gegensatz dazu ist fast allen Heilpraktikern der große Wert des heißen Fußbades nach Schiele bekannt.

Das Tollste aber, was sich die Gesundheitsaufsichtsbehörde leisten will ist, daß man das Schiele'sche Kreislaufgerät nicht mehr als medizinisches Heilmittel erlauben, sondern als kosmetischen Artikel deklarieren will, da sein Heilwert nicht ausreichend wissenschaftlich begründet sei. Das wäre ein erneuter Dolchstoß, den sich die chemisch-pharmazeutische Industrie gegen die alternative Medizin leisten würde. Es wäre zu hoffen, daß es nicht dazu kommt, denn es würde den Kranken ein Heilverfahren verlorengehen, dessen Wert man nicht unterschätzen darf.